

Illustrierter
Film-Kurier



The **Leibhusar**

Magda Schneider – Paul Javor in **IHR LEIBHUSAR**

Regie: Hubert Marischka

Produktionsleitung: Willy Reiber / Drehbuch: Axel Eggebrecht
Nach „Die große Liebe des jungen Noszty“ von Koloman Mikszáth und Zsolt Harsányi
Musik: Peter von Fenyves / Liedertexte: Bruno Balz / Bild: Stefan Eiben / Ton: Franz Lohr
Bau: Martin Vincze / Schnitt: Viktor Banky / Regie-Assistent: Alfred Jungermann / Aufnahmeleitung: Anton Takács / Militärischer Ratgeber: Oberstleutnant Franz von Berky

Marie Toldy
Bunko
Feri v. Noszty
Rosi Varga
Kati
Michael Toldy
Frau Toldy
Bürgermeister Varga
Baron Kopereczky
Frau Varga
Kugler
Oberst Stromm
Oberleutnant Marinkay
Vilma v. Noszty
Jani
Paul v. Noszty

Magda Schneider
Paul Kemp
Paul Javor
Alice Brand
Lucie Englisch
Leo Peukert
Erika v. Thellmann
Ferd. Mayerhofer
Richard Eibner
Annie Rosar
Hermann Pfeiffer
Anton Pointner
Tibor v. Halmay
Frauke Lauterbach
Willy Schur
Otto Stoeckel

Herstellung: Hunnia-Pictura-Film
Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Märkische - Panorama - Schneider





[illegible]

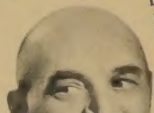



OL. Leutnant. Kein Wunder, daß die junge hübsche Augen hat, wenn im gleichen Augenblick Feri unter der Bemühung, er hat die Konkurrenz im bunten Rock bereit. Wenn Noszty heute bis 7 Uhr nicht zahl, weiß er! Mir ist da verschiedenes zu Ohren gekommen.

dem Herrn Oberst unter vier Jahren hat ihm sein alter Herr die Freudenbotschaft an seinen Vaters behalten hat, das da lautet: "Sie doch gegangenen wäre!" — in Döntover noch einstellen. von von Koperetzky seinen Kopf — er — wenn auch schüchterner — präsidenten. Nach überschwenglichen Koperetzky große Stunde: Noszty als "Sicherheit" Vilma. — Feri totum und mahnende Gewissen enden Zeit die Hände — aber Feri mehr er auf das Wohl als er endlich in letzter überdauernde Begegnung unter eines mit Dollmetscher Esel, ist ihrem Wagen unbenannten Kuglers



Wechsel vollends vergessen, und als ihn Bunko aus seinen von Tisch zu Tisch gesponnenen Träumen in die rauhe Wirklichkeit zurückruft, ist der Wechsel längst verfallen . . . — Oberst Stromm läßt Oberleutnant von Noszty zu sich kommen. Der Wechsel in seiner Hand redet sich gerächt. — Der alte Noszty nimmt das Geschick seines Sohnes nicht so tragisch. Soll sein filius doch die junge Toldy heiraten, auf diese Weise käme auch der ehemalige Herrsensitz der Nosztys, Noszahaza, den Herr Toldy aus der Konkursmasse erstanden hatte, wieder zur Familie zurück. Noszty jun. sieht schließlich auch keinen anderen Ausweg und läßt sich bewegen, bei dem großen Weinesfest in Tokay die ersten Volksgedränge eine Millionärin herausfinden würde, daß er auch aus dem dichtesten Volksgedränge eine Millionärin herausfinden würde, daß bindungslos für einen besonderen Spaß ausgedacht und die Kleider und die Rollen vertauscht. dieses Fest fällt natürlich auf diese Maskerade herein, und als er Feri die angebliche Millionärin Bunko fällt natürlich auf diese Maskerade herein, und als er Feri die angebliche Millionärin „verschafft“, hat dieser sich schon längst für die hübsche „Zofe“ entschieden, die er bald als seine schöne Unbekannte vom „Goldenen Esel“ wiedererkennt. Und als ihm Bunko, weckt wirkliche Zofe inzwischen, entlarvt und für sich mit Beschlag belegt hat, meldet, daß die schöne Tänzerin in Feris Arm die gesuchte Marie Toldy ist, kennt die Freude keine Grenzen. — Das Liebesglück ist jedoch nur von kurzer Dauer. Eine gute Freundin Maries, Rosi Vagar, weckt in ihr den Verdacht, Feri habe es nur auf ihre Millionen abgesehen, und gewisse Beobachtungen Maries bestärken sie in diesem Mißtrauen. Sie löst ihre Beziehungen zu Feri. — Feri ist wie aus den Wolken gefallen und beschließt nach Amerika auszuwandern, um sich eine neue Existenz zu gründen. — Inzwischen hat aber der alte Noszty nicht geruht und alle Hebel in Bewegung gesetzt, um seinen Sohn zu rehabilitieren, was ihm auch schließlich gelingt. — Dieser befürwortet Feris Reaktivierungsbeim Oberst gelingt. — Dieser befürwortet Feris Reaktivierungsbeim Oberst gibt er beim nächsten Schloß Noszahaza im Sturm zu nehmen, reich liegende Befehl: „Das im Manövergesuch, und schmunzelnd gibt er beim nächsten Schloß Noszahaza im Sturm zu nehmen, Sie haben das Regimentskommando dort zu erwarten!“ Wie Feri diese strategische Aufgabe löst, soll nicht verraten werden . . .





Hätt' ich Einen, der mich küßt...!

Text: Bruno Balz Foxtrot Musik: Peter Fenyes

Refrain

Hätt' ich Einen, der mich küßt,
Der mich küßt, der mich küßt,
So, daß man die Welt vergißt,
Dann wär' alles gut!
Hätt' ich Einen, der mich liebt,
Der mich liebt, der mich liebt,
Der mir nichts als Liebe gibt,
Dann wär' alles gut!
Doch ich bin anders als so viele Frau'n,
Ich will auch keinen, denn man kann
ja keinem trau'n, —
Doch schön wär's...
Hätt' ich Einen, der mich küßt,
Der mich küßt, der mich küßt,
So, daß man die Welt vergißt,
Dann wär' alles gut!

